



50 Jahre IBRA Radio

Hier in Schweden brachte der staatliche Rundfunk „Radiotjänst“ – später umbenannt in „Sveriges Radio“ – sonntags morgens stets eine Übertragung eines Gottesdienstes aus einer der zahlreichen Kirchen des Landes. Außerdem gab es kurze Andachten in den Morgen- und Abendstunden. Im Jahre 1948 gab es jedoch bei der Übertragung der Live-Sendung einer Pfingstgemeinde Probleme, weil der dortige Prediger Gott für die Heilung einiger Kranken dankte. Dies verstieß gegen die Vorschriften des staatlichen Rundfunkrates und die Pfingstgemeinden wurden von der sonntäglichen Übertragung der Gottesdienste im Hörfunk ausgeschlossen. Sie bewarben sich daraufhin um eine Rundfunklizenz, jedoch vergeblich. „Es soll im Lande keinen anderen Rundfunkdienst außer ‘Radiotjänst’ geben“, lautete die Antwort. Und so kam es, dass man Sendezeit bei Radio Luxemburg auf 6090 kHz anmietete, denn das Interesse an Kurzwellensendungen aus aller Welt war in Schweden in jener Zeit überwältigend groß. Jeder hatte einen Kurzwellenempfänger, denn das staatliche schwedische Radio bot relativ wenig für die eingeforderten Rundfunkgebühren.

Der Führer der Pfingstgemeinden – Pastor Lewi Perthrus – war Unternehmer. Er gründete die erste christliche Zeitung Schwedens und die Hauptkirche in der Rörstrandsgatan in Stockholm war jahrelang einer der größten öffentlichen Veranstaltungsräume der Stadt. Hier fanden dank der hervorragenden Akustik auch weltliche Veranstaltungen sowie die Verleihung der Nobelpreise durch das Nobel-Komitee statt.

Bild oben: QSL-Karte des schwedischen Dienstes von IBRA Radio (1960).

Die erste Ausstrahlung der „Radiostimme der Schwedischen Pfingstgemeinden-Bewegung“ fand am 13. August 1949 statt. Bereits vierzehn Tage zuvor hatte die Tageszeitung „Dagen“ berichtet, wie man diese Sendungen auf Kurzwelle würde empfangen können. Dennoch war der Empfang dieser ersten Sendung zumindest in der ersten Viertelstunde sehr schlecht. Die Zeitung berichtete später, dass „atmosphärische Störungen“ den Empfang beeinträchtigt hätten. Da sich die Empfangssituation in der Folgezeit jedoch kaum besserte, vermuteten zahlreiche Hörer sogar, dass es sich um vorsätzliche Störungen gehandelt haben könnte. Nach einer Testphase von fünf oder sechs Monaten wurden die Sendungen eingestellt.



Gegen Ende der 50er Jahre gab es in Schweden mehr Kurzwellenhörer als je zuvor. Die Pfingstgemeinde erhielt ein Angebot von Radio Andorra, dessen Sender auf 5990 kHz sehr gut in Skandinavien empfangen werden konnte. Man plante die Ausstrahlung der Sendungen für Dienstag abends um 21.15 Uhr, wegen Problemen beim Postversand ging aber kein einziges Programm über den Äther. Französische Zollbeamte hatten die Bänder beschlagnahmt. Als einen der Gründe für die Beschlagnahmung der Bänder nennen Quellen, dass die französische Regierung sich im Streit mit Radio Andorra befand. Dessen Besitzer, den französische Unternehmer Jacques Trémoulet, beschuldigte man während des Zweiten Weltkriegs einer prodeutschen Haltung.

In einem Brief, der in der Fachzeitschrift Nattugglan (Nachteule), Nr. 2/1951 veröffentlicht wurde, gab die Kirche der Pfingstgemeinde bekannt, dass man „Vorbereitungen getroffen habe, um die Programme über einen im eigenen Besitz befindlichen Sender auszustrahlen“, dass man aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine weiteren Informationen hierzu veröffentlichen könne.

Im September 1953 enthüllte die Tageszeitung Aftontidningen, dass die Kirche das Passagierschiff s/s Aeolus erworben habe. Das 204 Fuß (rund 70 m) lange Schiff erreichte eine Geschwindigkeit von 12,5 Knoten und war bisher zwischen Stockholm und Borgholm für Sveabolaget unterwegs gewesen. Das Schiff könne bis zu 471 Passagiere transportieren und würde derzeit für Sendezwecke aufgemöbelt. Gleichzeitig hätte die Kirchengemeinde ein Landhaus mit Hafen und ein rund 8.000 Quadratmeter großes angrenzendes Gelände auf einer der Schäreninseln vor Stockholm erworben, wusste der Artikel zu berichten.

Aus verschiedenen, hauptsächlich rechtlichen Gründen wurde das Projekt jedoch nicht umgesetzt. Die Kirche wollte keine bestehenden Gesetze brechen. Das schwedische Rundfunkmonopol war gesetzlich festgeschrieben und die Kirche wollte nicht als Sendepirat abgestempelt werden. In der Zwischenzeit hatten etliche schwedische Wochenzeitschriften begonnen, den Rundfunkfernempfang aktiv zu fördern. Abonnenten konnten ihre Korrespondenz an jeden beliebigen Sender weltweit kostenlos versenden, wenn sie ihrem Brief einen Coupon beilegen, der in jeder Ausgabe der Zeitschrift zu finden war. In Stockholm gab es 1952 und in den zwei oder drei Folgejahren jährliche Messen, auf denen Empfangsequipment ausgestellt wurde.

Zu diesen Veranstaltungen begannen einige Radiohersteller, Sendezeit bei Stationen wie Radio Africa Tanger zu mieten, ein weiteres Unternehmen des seinerzeit allgegenwärtigen Franzosen Trémoulet. Es war Trémoulet, der der Pfingstgemeinde zum Durchbruch verhalf. Er schlug vor zwei 10-kWSender ausschließlich für die Pfingstgemeinde zu kaufen und zu betreiben.

Doch die schwedische Finanzverwaltung weigerte sich, die für diese Transaktion nötige Überweisung der Geldsumme ins Ausland zu genehmigen. „Wir haben von Freunden aus dem Ausland Unterstützung erhalten und deshalb eine Anleihe aufnehmen können“, entgegnete Pethrus, der charismatische Führer der Pfingstgemeinde. „Und es könne auch einen andere Weg beschritten werden: Die Gründung einer internationalen Vereinigung. Dies haben wir nun getan“. Die Station nannte sich folgerichtig IBRA, International Broadcast Associates.

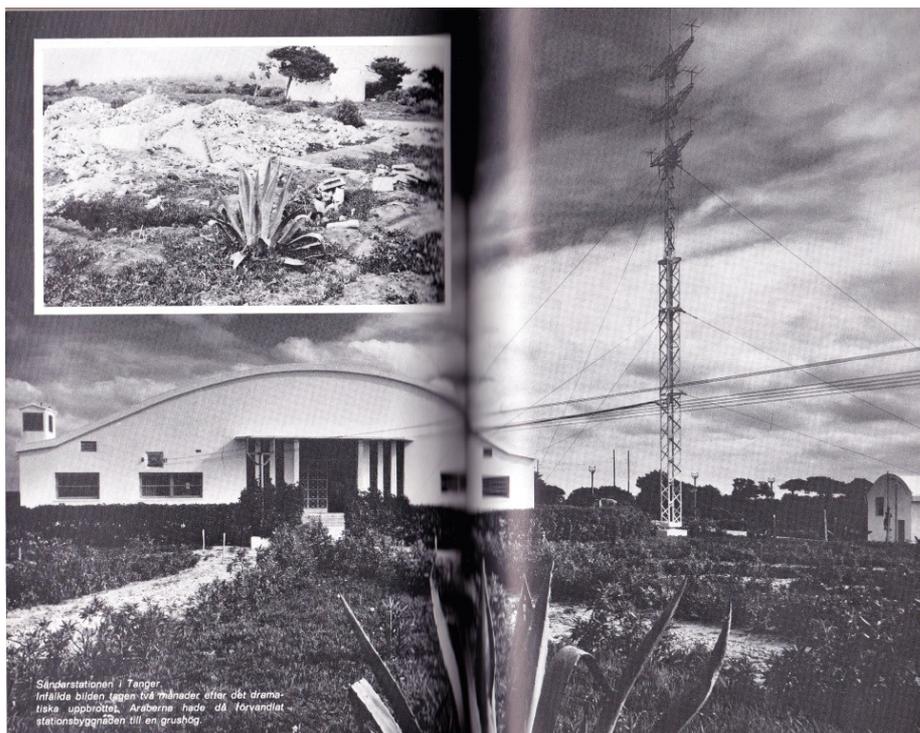
Dies war die Gründung der IBRA Föderation. Als Gegenleistung für eine Gebühr in Höhe von einigen Dollars erhielten Hörer ein Mitglieder-Diplom und die monatlichen Programmhefte. Das Geld musste nach Tanger geschickt werden. Die Postbehörden wurden überhäuft mit internationalen Überweisungsaufträgen, 7.000 innerhalb weniger Tage, und nach einer Übereinkunft mit den Repräsentanten von IBRA, wurde das Geld schließlich von einer lokalen Bank in Tanger – einer von drei Banken mit einer Niederlassung in der nordafrikanischen Stadt – ausbezahlt.

Die beiden 10-kW-Sender von Brown Boveri wurden in einem hangar-ähnlichen Betonbau in Taharadaz rund 30 km südwestlich von Tanger untergebracht. Die Sendeanlage befand sich südlich des VoA-Relais in Brieh auf einer Anhöhe, die seit ältesten Zeiten bekannt war. Von hier aus hatten bereits die Phönizier vorbeifahrende Handelsschiffe zur Landung verleitet und dann entführt.

Testsendungen wurden bereits einige Zeit auf verschiedenen Frequenzen



– vor allem im 19-Meterband – gefahren, um die Abstrahlcharakteristik der nach



Sendegeäude und Antenne von Radio Africa Tanger / IBRA Radio, links oben gegen Ende des Jahres 1959 und im Frühjahr 1960. Foto: Eskil Johansson

Schweden ausgerichteten Rhombus-Antennen zu erforschen. Spezielle QSL-Karten wurden für diese Testprogramme ausgegeben. Doch erst am 26. Juli um 19 Uhr war die erste Stationsansage in schwedischer Sprache im Äther zu hören.

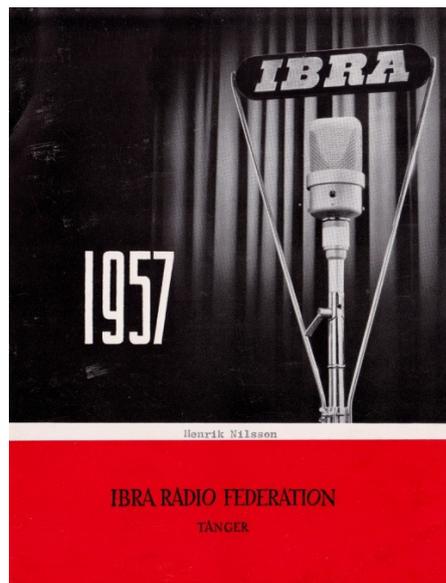
Pastor Lewi Pethrus flog zusammen mit seinem Partner Karl G. Ottosson nach Tanger und hielt am 29. Juli um 18.15 Uhr die Einweihungsrede. Sie wurde auf 15253 und 11700 kHz ausgestrahlt und um 21.30 Uhr auf 11700 und 15202 kHz wiederholt. Der folgende regelmäßige Sendeplan war montags bis samstags von 17.45 bis 19.00 Uhr und von 21.15 bis 23.00 Uhr. Sonntags war man von 13.45 bis 16.45 Uhr und von 21.15 bis 22.15 Uhr zu hören. Die Sendezeiten waren so gewählt, dass sie nicht mit den Gottesdiensten in schwedischen Kirchen kollidierten. Zwischen den beiden oben erwähnten Sendeblöcken in Schwedisch gab es Programme in Norwegisch, Finnisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Niederländisch.

IBRA erhielt in den ersten Sendewochen bereits rund 4.000 Briefe.

„Das ist fast so viel wie Dux Radio, als man im Jahre 1952 startete“, schrieb Radio Schwedens DX-Editor Arne Skoog. Im Oktober 1955 war ein 100-kW-Mittelwellensender auf 935 kHz bereit für die Ausstrahlung von Programmen in Spa-

nisch, Portugiesisch, Italienisch und Arabisch. Die arabischen Sendungen mussten jedoch nach Druck von lokalen Behörden eingestellt werden. Wenn keine IBRA-Programme liefen, wurde die Frequenz von Radio Africa Maghreb genutzt.

Der Sendestart von IBRA Radio fiel zusammen mit einer Periode politischer Unruhen. Unabhängigkeitsbewegungen versuchten die französische Kolonialmacht von marokkanischem Boden zu vertreiben. Dies gelang ihnen schließlich und die ma-



QSL-Karte von IBRA Radio Federation aus dem Jahre 1957

rokanische Königsfamilie, die bislang im gelebt hatte, kehrte zurück und bereitete die



Einigung Marokkos vor. Die internationale Abendsendung war am 22. Dezember 1959
Empfangsbestätigung von IBRA Radio via Tanger (1956)

Zone Tanger und der spanische Teil Marokkos wurden dem Land einverleibt. Was Tanger betrifft, so wurde am 29. Mai 1959 ein königliches Dekret – ein Dahir – veröffentlicht. Es besagte, dass alle Rundfunksender ab dem 1. Januar 1960 verstaatlicht werden würden. Dies bedeutete, dass alle privaten Sender entweder schließen müssten oder ihre Sendeanlagen von der marokkanischen Regierung konfisziert würden.

Dem Dekret folgten weitere „Drohungen“, wie z.B. einer, die in der Tageszeitung Dagen im Juni 1959 unter dem Titel „Marokkanische Regierung beendet IBRA-Sendungen“ zu lesen ist. Die Programme in Litauisch und Norwegisch mussten am Dienstag eingestellt werden, nachdem Repräsentanten von Radio Africa Tanger in letzter Minute die Regierung in Rabat kontaktiert hatten, um einen Ausweg aus der Sackgasse zu finden, die durch ein Telegramm ausgelöst worden war. In ihm hatte die Regierung angekündigt, dass die drei eingesetzten Kurzwellenfrequenzen neu einjustiert werden müssten, anderenfalls müssten alle Sendungen eingestellt werden. „Dies ist ein klarer Hinweis darauf, was geschehen wird“, schrieb die Tageszeitung Dagen.

Für die IBRA-Offiziellen und Radio Africa Tanger verlangte die Situation eine behutsame Planung. Im Herbst – drei Monate vor Ablauf der Frist – erhielten alle lokalen Stationsmitarbeiter die Mitteilung, dass ihre Arbeitsverträge auslaufen würden. In der Zwischenzeit wurden Vorbereitungen getroffen, um die gesamte Studio- und Sendereinrichtung rechtzeitig vor Ende Dezember demontieren und ausführen zu können. Den örtlichen Mitarbeitern war kaum klar, was dort vorging. Die letzte

zu hören und sie wurde nur über einen der beiden Kurzwellensender ausgestrahlt. Der stand schon in einer großen Holzkiste, die später in der Nacht zum Hafen transportiert wurde, wo ihn ein Schiff in Empfang nahm, das ihn nach Barcelona bringen sollte. Die Evakuierung der Sender gelang. Doch die 39 Holzkisten mit Korrespondenz und anderem Archivmaterial stand noch bevor. Die marokkanische Regierung stellten sich auf den Standpunkt, dass diese Kisten das Land nicht verlassen dürften, weil sie Radio Africa Tanger gehörten. Und der Sender schulde seinen örtlichen Mitarbeitern noch eine größere Geldsumme. Die IBRA-Offiziellen luden die Zollbehörden ein, die Kisten zu öffnen. Wenn man auch nur in einer etwas finden würde, das Radio Africa gehören würde, dann könne man alle 39 Kisten behalten, sagten die IBRA-Offiziellen. Das klang überzeugend und so konnten die meisten Gerätschaften sicher den marokkanischen Boden verlassen. Das Studiogebäude von Radio

Africa Tanger, das keinerlei Wertgegenstände mehr beherbergte, wurde später von den marokkanischen Behörden komplett verwüstet.

Nach dem Ende der Sendungen aus Tanger fuhr IBRA Radio seine Aktivitäten etwas zurück und mietete Sendezeit in verschiedenen Regionen der Erde, meist bei kleineren lokalen Stationen. Ende 1960 strahlten die folgenden Stationen IBRA-Programme aus: Radio OQE15 in Bukavu, Kongo; Radio Nacional in Cochabamba, Bolivien; Radio La Cruz del Sur in La Paz Bolivien; Radio WIWW in Vieques, Puerto Rico und Radio Riquelme in Coquimbo, Chile. Darüber hinaus finanzierte IBRA evangelikale Programme bei Radio Asunción in Asunción, Paraguay und ei Radio Kanto in Yokohama, Japan.

Die IBRA-Aktivitäten erlebten einen erneuten Aufschwung im Jahre 1971, als Radio Trans Europe in Sines, Portugal, mit einem 250-kW-Sender Sendungen in Richtung Osteuropa aufnahm. Auch diesmal war es wieder der französische Oldtimer Jacques Trémoulet, der im Hintergrund die Strippen zog. Ohne seine Hilfe und seinen Rat wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Trémoulet starb kurz vor Aufnahme des regelmäßigen Sendebetriebs. Sein Schwiegersohn Comminges führte seine Unternehmen fort.

Heute ist IBRA ein dezentral organisiertes Unternehmen. Mit größeren Büros in Stockholm und Zweigstellen in verschiedenen Teilen der Welt werden IBRA-Programme heute in 60 Sprachen in 100 Ländern verbreitet „mit über 200 Programmstunden täglich. Dies ist mehr als das 1., 2., 3. und 4. Programm des scgwedischen Rundfunks zusammengenommen“, heißt es in einer IBRA-informationsbroschüre.

Henrik Klemetz



“RADIO - AFRICA - MAGHREB”
“RADIO - AFRICA - TANGER”

Dear Sir,

Thank you for your report which proved exact.

Yours Sincerely

RADIO AFRICA - 9. RUE DE RUSSIE - TANGIER, MOROCCO

Unter anderem mit solchen QSL-Karten von Radio Africa Tanger wurden die ersten Testsendungen von IBRA Radio im Jahre 1955 bestätigt.